

Im Namen des Vaters und des Sohnes.....

Ich begrüße Sie zu diesem Gottesdienst an Pfingsten...

Körperkirche, so überschreibt Kurt Marti sein Gedicht zur Geistkirche. Zu Pfingsten.

Körperkirche...
die kirche
des geistes
sind unsere körper
(schrieb der epileptiker
einst nach korinth)
darum dann:
umarmungen küsse
und heilige mähler
erst später:
kirchen aus stein...

Aktueller geht es fast nicht...

Umarmungen und Küsse und Heilige Mähler...
Wir vermissen es... sehr.

Umarmungen und Küsse und Heilige Mähler...
Erkennungszeichen der Kirche...

Umarmungen und Küsse und Heilige Mähler...
Wir hoffen, daß das bald wieder geht...

Bis dahin, verzichten wir deshalb, damit es bald wieder geht
Umarmungen und Küsse und Heilige Mähler...
Und sind uns dennoch nah...und verbunden... und sind auch
etwas froh, um die Kirchen aus Stein...danken herzlich unseren

katholischen Schwestern und Brüder für fraglose Asylgewährung
in diesem Kirchengebäude und feiern Gottesdienst...
Besonderen Gottesdienst mit besonderen Regeln...

Ja, die Ehrfurcht und der Respekt voreinander, daß jeder von uns
etwas ganz Besonderes ist, macht es beizeiten nötig besondere
Regeln einzuhalten...

Damit dann wieder, eben...
Umarmungen und Küsse und Heilige Mähler...

Die Regeln sind bekannt:

Mindestabstand 2 m.

Maskenpflicht auch während des Gottesdienstes...

Kein Singen...

Mindestabstand Prediger – Zuhörer 8m und etwas mehr

Kein Klingelbeutel, am Ausgang steht ein Körbchen...

die Gottesdiensteinlagen werden 50% zu 50% geteilt (Kollekte
und Klingelbeutel)

Der Gottesdienst selber wird eine etwas gestraffte Liturgie
haben.

So lange, bis eine Riskikogruppe, risikolos von Mitglieder einer
Riskogruppe bepredigt werden kann...

Weil: die kirche
des geistes
sind unsere körper

Kollektengebet

Wir oft denk ich mir,
mein Gott.

Mein Gott, manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es ist, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut ihre Stimme am Telefon zu hören.

Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,
dass sie echt ein Geschenk des Himmels sind.

Mein Gott, sie wüssten es,
würde ich es ihnen sagen.

Mach mich zum Sager für andere...
Und die anderen für mich

Amen

Lesung Apg. 2, 1 ff

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort.

Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden?

Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Fürbitten

Gott, was liegt nicht alles in meiner Hand

da liegt ein Kind in meiner Hand als Mutter und Vater

da liegt ein Fußgänger in meiner Hand, als Autofahrer

da liegt der Schüler in meiner Hand, als Lehrer

da liegt die Demokratie in meiner Hand, als Wähler

da liegen unzählige Menschen, Eltern, Kinder in der sogenannten 3. Welt in meiner Hand, als Verbraucher

da liegt der Nachbar, die Verkäuferin, die Ärztin in meiner Hand als Maskenträger...

Die Reihe ist lang, wer und was alles in meiner Hand liegt...

Die Versuchung ist groß zu sagen: Was kann ich schon machen. Das ist doch alles ein Schmarren und überhaupt, wer da alles wieder seine Hand im Spiel hat....

Das liegt alles nicht mehr in meiner Hand....

„Tu, was Dir vor die Hand kommt, denn Gott ist mit Dir.“
So sagt es die Bibel.

Laß mich darauf vertrauen, daß es so ist und nicht anders.
Und daß ich mit Dir an meiner Hand mehr tun und mehr sagen kann, als ich für möglich halte.

Darum bitten wir Dich im Namen Jesu Christi.
Mit seinen Worten beten wir....